

## **Dr. med. Reimar Banis im Gespräch über die Möglichkeiten der „Psychosomatischen Energetik“**

- Von Claus Georg Tornai -

### **Durch Energieheilung zu neuem Leben**

... so lautet der vielversprechende Titel eines Buches von Dr. med. Reimar Banis, einem Allgemeinmediziner mit Schwerpunkt Naturheilverfahren. Getrieben vom Wunsch, tiefer an seelische Ursachen chronischer Krankheiten seiner Patienten heranzukommen, suchte er jahrelang nach einer naturheilkundlichen Therapie, mit der dauerhafte Heilerfolge erzielt werden können und das Seelische angesprochen wird. Dabei entwickelte er ein neuartiges energetisch-homöopathisches Test- und Therapieverfahren, die Psychosomatische Energetik (PSE)<sup>1</sup>. Mit dieser Methode können seelische Konflikte erstmals getestet werden. Dr. Banis bestätigte dabei die Kenntnisse des Schamanismus, wonach Konflikte im Energiefeld sitzen und dem Kranken Energie rauben. Konflikte definiert Dr. Banis als seelische Verletzungen aus der Vergangenheit, die einen in der Gegenwart daran hindern, man selbst zu sein. Unbewusste seelische Konflikte können dabei sowohl körperliche ebenso wie seelische Beschwerden hervorrufen. Schon der Volksmund weiß um die Zusammenhänge von Seele und Körper, wie uns Redensarten zeigen wie: „Jemand hat eine Wut im Bauch“, „es schlägt ihm auf den Magen“, „es hat ihr das Herz gebrochen“ oder „die Kehle ist wie zugeschnürt“. Bestimmte seelische Themen zeigen sich entweder direkt als Angsterkrankungen, Depressionen oder Unruhe und/oder manifestieren sich in entsprechenden Körperregionen.

Erstmalig kann der Zusammenhang zwischen Geist, Seele und Körper mit dieser Methode sehr klar und objektiv aufgezeigt werden; dabei läßt sich auch testen, wie viel Energie bei einem Menschen vorhanden ist und wodurch sein Energiefluß beeinträchtigt ist, unter Zuhilfenahme eines eigens zu diesem Zweck gemeinsam mit einem Bio-Physiker entwickelten Testgerätes. Mit der PSE kann eine Brücke zwischen Schul- und Alternativmedizin geschlagen werden, weil beispielsweise Menschen mit endogenen Depressionen sehr niedrige Emotionalwerte haben. Die PSE bestätigt dadurch schulmedizinische Diagnosen, erweitert sie aber darüber hinaus wesentlich um das Energetische. Ein großer Vorteil bei der PSE ist, daß Konflikte gezielt in ihrer Größe vermessen und danach erfolgreich behandelt werden können. Die Methode ist sehr erfolgreich, was durch zahlreiche Praxisstudien belegt werden konnte. Allein in Deutschland arbeiten bereits mehr als 400 Fachärzte, Ärzte, Psychotherapeuten und Heilpraktiker erfolgreich damit, weltweit sind es über 1.000 Therapeuten in mehr als 20 Ländern.

### **Herr Dr. Banis, was hat Sie dazu bewegt, die Psychosomatische Energetik zu entwickeln?**

Es war ein jahrelanger Prozeß: ich habe früher meine Patienten unter anderem mit Bachblüten auf der psychischen Ebene behandelt. Es funktionierte sehr gut, aber bei den meisten Menschen leider immer nur für kurze Zeit. Die Patienten kamen oft nach einer Weile mit den gleichen Problemen wieder. Dann stieg ich um auf die Behandlung mit homöopathischen Hochpotenzen und hatte damit zunächst erneut gute Erfolge. Aber auch hier mußte ich erleben, daß Patienten später mit den gleichen Problemen wiederkamen. So experimentierte ich und fand heraus, daß ich einen Komplex von homöopathischen Mitteln zusammenstellen mußte, in dem sämtliche Gefühlsfacetten eines Problems enthalten sind. Bei „Unruhe“ zum Beispiel sind Ängste mit enthalten, Anspannungen, vielleicht auch versteckter Ärger usw., also ein Bündel verschiedenster Emotionen. Die kann man nicht mit einer Bachblüte oder einem homöopathischen Mittel beseitigen, sondern muß sie von mehreren Seiten und auch mit verschiedenen Potenzen angehen. Hiermit erzielte ich dann endlich die erwünschten dauerhaften Heilerfolge. Ich machte auch die Erfahrung, daß oft bei Menschen Inneres und Äußeres

---

<sup>1</sup> Hinweis gemäß § 3 Heilmittelwerbegesetz: Bei der Behandlungsmethode der Psychosomatischen Energetik handelt es sich um ein Verfahren der alternativen Medizin, das wissenschaftlich noch nicht anerkannt ist.

nicht übereinstimmten. Um bei dem Beispiel „Unruhe“ zu bleiben: Patienten wirkten nach außen oft sehr ruhig, um Ihre innere Unruhe zu kompensieren. Oder jemand ist im Alltag sehr sanft, hat aber eine versteckte Wut im Bauch und will die Aggressionen nicht leben.

### **Was können wir uns unter dem Begriff „Psychosomatische Energetik“ vorstellen?**

Die materialistische Schulmedizin kennt nur den Körper (griechisch „Soma“) und hält die Psyche für eine Eigenschaft der Materie. Ich bin aber davon überzeugt, daß die Seele etwas Eigenständiges ist und daß es darüber hinaus feinstoffliche Energien gibt, was bis heute nicht objektiv meßbar ist. Für die Gesundheit und ein sinnerfülltes Leben ist jedoch ein harmonisches Zusammenwirken von Körper und Psyche erforderlich. Wer als Mensch viel feinstoffliche Energie besitzt, fühlt sich frisch, lebendig und ist in der Regel gesund. Kranke haben dagegen niedrige Energiewerte und fühlen sich eher müde und lustlos. Die von mir gewählte Bezeichnung „Psychosomatische Energetik“ (PSE) ist daher sozusagen eine medizinisch-psychologische Weltanschauung, bei der das Feinstoffliche mit integriert wird.

### **Mit welchen Beschwerden kommen Menschen zu Ihnen und zu den von Ihnen ausgebildeten Therapeuten? Und wie hoch ist die Erfolgsquote?**

Das Gros der Patienten sind Menschen mit chronischen Beschwerden, die mit den herkömmlichen Methoden der Medizin und Psychotherapie nicht zurechtgekommen sind oder zusätzlich Hilfe suchen, meist parallel zur konventionellen Behandlung. Vor dem Hintergrund, daß es sich meist um schwere chronische Fälle handelt, haben wir dennoch eine Erfolgsquote von über 80 Prozent, wobei wir als Erfolg entweder eine Heilung oder zumindest eine deutliche Verbesserung betrachten. Bei Kindern haben wir eine Quote von sogar rund 90 Prozent – wohl, weil sie allgemein seelisch und energetisch offener sind. Behandlungsdauer und -erfolg hängen natürlich auch von der Schwere einer Krankheit ab. Eine weitere Gruppe von weitgehend gesunden Patienten möchte vorbeugend etwas unternehmen, meist, weil sie bereits selbst gespürt oder von Bekannten davon gehört haben, wie hilfreich das Auflösen von Konflikten für das allgemeine Wohlbefinden sein kann, aber auch, daß es einen seelisch und allgemein weiterbringt, etwa im Bereich des Spirituellen.

### **Mit Ihrer Methode werden die den Krankheiten zugrunde liegenden Konflikte behandelt. Was ist aus Ihrer Sicht ein Konflikt, was für einen Sinn hat er?**

Konflikte sind zunächst einmal ein Ausdruck dafür, daß Menschen Lernerfahrungen machen. Wenn sich ein Kind an einer heißen Herdplatte Verbrennungen zugezogen hat, nähert es sich dieser beim nächsten Mal vorsichtiger. Insofern sind seelische Konflikte Trauma-Folgen, die einen vorsichtiger werden lassen, stellen demnach eine Art Schutzfunktion dar. Sie formen auf der einen Seite unsere Persönlichkeit, geben der Seele eine gewisse Struktur, sind auch mit verantwortlich für die Charaktereigenschaften und dienen zur Reifung eines Menschen. Auf der anderen Seite blenden Konflikte aber auch eigene Seelenanteile aus, in der Psychologie sagt man dazu *Schatten*. Vermeidungsstrategien schränken oft den eigenen Handlungsspielraum ein, sie machen verkrampfter und unfreier und lassen den Menschen die Gegenwart oft nicht frei erleben. Energetische Blockaden stören darüber hinaus das Zusammenspiel der Zellen, so daß auf Dauer körperliche Krankheiten entstehen können.

### **Die „Psychosomatische Energetik“ ist ein Test- und Therapieverfahren. Warum reicht es nicht aus, die Konflikte anhand der Testungen nur zu benennen und den Patienten dann den Konflikt alleine bearbeiten zu lassen?**

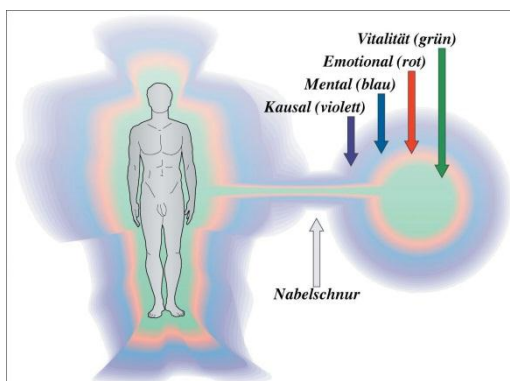
Das hat einfach die Erfahrung gezeigt. Ich hatte Patienten, die mir nach der Testung mitteilten, daß sie diesen Konflikt schon kennen würden und ihn zum Beispiel kinesiologisch oder auch psychotherapeutisch schon jahrelang behandeln ließen. Da der Konflikt aber noch angezeigt wurde, war er wohl doch nicht abschließend behandelt. Aus meiner Sicht bedarf es zu einer wirklichen Heilung auch energetischer Maßnahmen.



Bild des Testgerätes

### Wie läuft eine Behandlung ab?

Nach der im persönlichen Gespräch ermittelten Vorgeschichte des Patienten (Anamnese) erkläre ich ihm kurz die Vorgehensweise. Die PSE ist zugleich Diagnose- und Therapieverfahren. Mit einem speziellen Testgerät werden die vier elementaren Ebenen der menschlichen Energie gemessen: *vital* = Körper; *emotional* = Gefühl; *mental* = Verstand/Gedächtnis; *kausal* = Spiritualität/Intuition. Die Hirnfrequenzen, die durch unser Testgerät angeregt werden, scheinen mit der Aura in Verbindung zu stehen. Ich schließe den Patienten an das Testgerät an, einen Frequenzgenerator, und führe auf den eben erwähnten vier Energieebenen mit entsprechenden Schwingungen, die das Gerät in ansteigender Menge aussendet, einen Belastungstest durch. Anhand der Reaktion auf den kinesiologischen Muskeltest beim Patienten kann ich erkennen, bei welcher Belastung eine Streßreaktion auftritt. Im nächsten Schritt teste ich, welcher Konflikt aktuell vorhanden ist, und wie stark dessen Blockade ist. In einem weiteren Schritt überprüfe ich, ob das dem Konflikt entsprechende Mittel bei dem Patienten wirken würde. Die Therapie erfolgt durch spezielle homöopathische Mittel, die auf die Konflikte einwirken und sie im Laufe der Behandlung (auf-)lösen. Die durchschnittliche Behandlungsdauer eines Konfliktes liegt bei rund drei bis fünf Monaten. In der Regel zeigt sich bei der darauffolgenden Testung ein weiterer Konflikt. In den allermeisten Fällen ist nur jeweils ein einziger Konflikt aktiv, was ich als Schutzmechanismus der Natur ansehe, da der Mensch sonst überfordert wäre. Die anderen Konflikte verhalten sich solange passiv, bis der im Vordergrund stehende gelöst ist. Der Mensch hat sich offenbar im Laufe seiner persönlichen Geschichte mehrere Schichten zugelegt, die zwar gut vor neuen Verletzungen schützen, aber den eigenen Bewegungsradius auch empfindlich einschränken.



Konflikt als Anhängsel der Aura, der mit einer Nabelschnur mit dem Konflikträger verbunden ist und als Schmarotzer von dessen Energie lebt

**Die Psychosomatische Energetik wird bei einer Vielzahl von körperlichen und seelischen Beschwerden eingesetzt. Hat die Methode auch für Menschen, die einfach den Wunsch haben, sich geistig weiterzuentwickeln, ein besserer Mensch zu werden, eine Bedeutung?**

Wenn wir bei einem Menschen Energieblockaden feststellen, dann können wir diese in aller Regel auch lösen. Dies führt dazu, daß jemand sein ihm innewohnendes Potential besser nutzen und endlich wieder leben kann. Ob er es dann auch tut, liegt freilich in seiner eigenen Willensentscheidung. Meist sehen wir einen deutlichen seelischen Entwicklungssprung nach vorne, Menschen werden offener, sensibler, spüren besser, was sie wollen und können ihre Ziele auch besser umsetzen.

**Die Eigenarbeit des Patienten während der Behandlung kann aber auch durch Ihre Methode nicht ersetzt werden ...**

Man kann sagen: Wenn einer die homöopathischen Mittel nimmt ohne den Willen, wirklich gesund zu werden, dann werden diese auch nicht helfen. Ansonsten aber läuft der Heilungsprozeß mehr oder weniger unbewußt ab, zum Beispiel durch intensiveres Träumen.

**Welche ganzheitlichen Zusammenhänge haben Sie bei Ihren Forschungen noch entdeckt?**

Meine Testungen haben ergeben, daß die vier Temperamente – sanguinisch, melancholisch, choleric und phlegmatisch – nach der antiken Säftelehre mit entsprechenden Konflikten korrespondieren. Ebenso lassen sich die vier Grundformen der Angst nach Fritz Riemann [deutscher Psychoanalytiker, 1902–1979] einordnen.

**Wie stehen rein klassisch arbeitende Homöopathen zu Ihrer Methode?**

Teilweise aus Unkenntnis ablehnend. Doch die beiden Methoden lassen sich in der Praxis gut miteinander kombinieren. Wenn ein Patient zum Beispiel Migräne hat und einen getesteten Konflikt „Unruhe“, so können Sie die Migräne mit einem passenden Einzelmittel schnell und eindrucksvoll behandeln und sorgen parallel mit der PSE dafür, daß der zugrundeliegende Konflikt behandelt wird und die Migräne dadurch auch dauerhaft wegbleibt. Die PSE behandelt direkt den Konflikt, die klassische Homöopathie die Lebenskraft. Insgesamt wirkt unsere Methode eher langsam, aber dafür stetig, mit anhaltenden Erfolgen.

**Kann die Vielzahl diverser Mittel beim Organismus nicht doch auf Dauer eine Reizüberflutung auslösen?**

Bei den Tausenden von Fällen, die wir beobachten konnten, haben wir dies noch nie festgestellt.

**Gibt es weitere, wissenschaftliche Studien zu der Methode?**

Es gibt diverse Praxisstudien, unter anderem eine von mir und Dr. med. Ulrike Banis mit 336 Patienten durchgeführte sowie eine weitere mit 226 Patienten, durchgeführt von der nach unserer Methode arbeitenden Allgemeinmedizinerin Dr. med. Birgitt Holschuh-Lorang. Die Ergebnisse sind nahezu deckungsgleich mit Erfolgsquoten von 80,4% bzw. 85%. Der nächste Schritt würde darin bestehen, daß man systematisch randomisierte Placebostudien beginnen würde, soweit sind wir aber leider noch nicht. Erwähnenswert ist auch das sogenannte Schmetterlingsprojekt: Eine pensionierte Schulleiterin in Österreich kam mit unserer Methode in Berührung und fing an, in Abstimmung mit der Direktion, Lehrern und Eltern systematisch je eine erste Klasse Volks- und Hauptschule sowie eine Maturaklasse ein Jahr lang zu behandeln und konnte große Fortschritte damit erzielen. Die Schüler wurden insgesamt ausgeglichener, verhielten sich sozialer, zeigten sich lernbereiter, folgsamer und zeigten allgemein mehr Lebensfreude, wobei bei den Jüngsten die größten Fortschritte zu verzeichnen waren. Das Ergebnis dieses Projektes führte dazu, daß zwischenzeitlich unter der Leitung von Dr. Ulrike Banis ein größerer Personenkreis mit der systematischen Behandlung von Kindern nun auch schon im Kindergartenalter begonnen hat. Die Kosten werden vom Verein für PSE gesponsert. Wir haben den Namen „Schmetterlingsprojekt“ gewählt, um zu versinnbildlichen, daß aus energetisch geschwächten „Raupenkindern“ wunderschöne, energiegeladene „Schmetterlinge“ werden.

## **Die Behandlung der einzelnen Konflikte bzw. Traumata erfolgt nach dem Zwiebelschalenprinzip. Können Sie näher darauf eingehen?**

Die Konfliktbehandlung hat sich historisch ergeben. Zunächst entwickelte ich die entsprechenden Mittel, dann fing ich an, Patienten zu testen; es fand sich bei fast allen Patienten nur ein Konflikt, der daraufhin behandelt wurde. Nach einigen Wochen stellte sich heraus, daß der Konflikt immer noch vorhanden war; daraus ergab sich die Erkenntnis, daß ein Konflikt im Durchschnitt drei bis fünf Monate behandelt werden muß, bevor er ganz verschwunden ist. Dann trat für uns - zunächst überraschend - ein neuer Konflikt hervor. Diese Serien haben wir mittlerweile als ein Gesetz erkannt. Nur bei Kindern und hoch spirituellen Menschen finden sich oft nur ein bis zwei Konflikte. Für die allermeisten Menschen ist es ein länger währender Prozeß, wie bei einem Bergtagebau, wo man in immer weiteren Schichten nach unten kommt. Viele kommen in Träumen immer weiter in die Kindheit, kommen in tiefere Schichten ihrer Emotionen hinein, von daher wurde der Begriff „Zwiebelschalenprinzip“ geprägt. Die Menschen öffnen sich immer mehr und man geht oft immer mehr in die Vergangenheit zurück, aber es können genauso bei einem der nächsten Konflikte wieder Zeitsprünge mehr in die Gegenwart erfolgen. Wir behandeln im übrigen grundsätzlich immer schrittweise das, was offensichtlich jetzt gerade - warum auch immer - an der Reihe ist. Wir versuchen nicht gewaltsam verschlossene Türen zu öffnen. Es ist ein psychoenergetischer Wachstumsprozess, der meist langsam und unmerklich - selten dramatisch - zu einer Verbesserung des Gesamtzustandes führt. Fließt die Lebensenergie dann stärker, kommt es vermutlich zur Aktivierung älterer Konfliktebenen, wie wenn in einem alten Flußbett zuvor liegen gebliebener Schlamm aufgewühlt wird, sobald der Fluß wieder stärker fließt.



*„Die Versuchung des hl. Antonius“, dargestellt von Hieronymus Bosch, zeigt die Welt des Unbewußten, die von Konflikten bevölkert wird – symbolisiert durch die insektenhaften Horrorgestalten unten im Bild. Der Krieg und die dahinterstehende Zerstörungslust finden sich in den oberen Bildteilen, wo Städte brennen und grausame Torturen durchlitten werden. Im unteren Bildteil begegnen uns alle menschlichen Sünden. Gelehrte Herren werden zu Eseln (links), sobald sie ihrer Fassade beraubt sind. Menschen winden sich vor Schmerzen in bizarren Verrenkungen (unten rechts). Der heilige Antonius kann sich nur an einen Felsen festklammern und beten.*

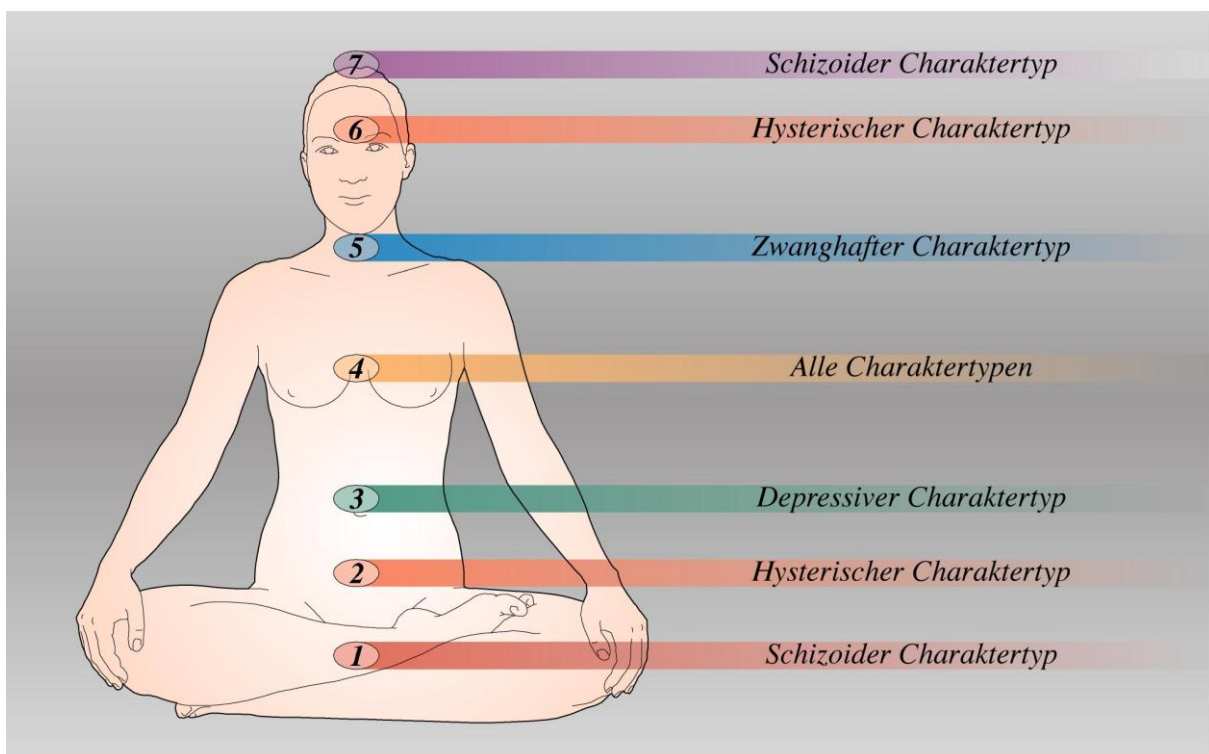
## **Sie haben den Begriff des „Zentralkonfliktes“ geprägt. Was verbirgt sich dahinter?**

Der Zentralkonflikt ist das, was einen Menschen in seiner Vergangenheit am meisten geängstigt hat, wovon er sich heute noch schützen möchte. Der „Zentralkonflikt“ zeigt sich im übrigen oft schon beim ersten oder zweiten Konflikt. Es ist ein Trauma, das seelische und körperliche Krankheiten präformiert, weil es eine zentrale Bedeutung für das Stoffwechselsystem und auch den Charakter eines Menschen hat. Es kann sich um eine Enttäuschung handeln, es kann sein, daß man Ängste hat, was auch immer; es ist etwas, wo der Mensch existentiell bedroht und seelisch ins Mark getroffen wurde. Man ist danach „gezeichnet“. Aus Gründen des Selbstschutzes versucht man dann - bildlich gesprochen - dieses Trauma zu umhüllen und in die unterste Schublade auf Nimmerwiedersehen verschwinden zu lassen. Dies gelingt leider nicht dauerhaft. Durch bestimmte existentielle Belastungen oder Lebenskrisen kann dieses Trauma aufgrund Resonanzprinzipien eines Tages wieder aktiv werden. Es gibt aber auch Fälle, wo der Zentralkonflikt aus heiterem Himmel aktiv werden kann. Dies erkläre ich mir dadurch, daß Menschen, wenn Sie sich weiterentwickeln und seelisch höher

schwingen, sich eines Tages auf einer Schwingungsebene befinden, die dann in Resonanz mit ihrem Zentralkonflikt geht. Es ist vergleichbar mit einem Autoreifen, der wegen Unwucht bei höherer Geschwindigkeit anfängt zu vibrieren.

### **Der Zentralkonflikt hat für Sie demnach eine entscheidende Bedeutung für den Charakter eines Menschen?**

Ja, er legt die Charakterstruktur fest (sanguinisch/hysterisch, melancholisch/schizoid, cholerisch/depressiv, phlegmatisch/zwanghaft), nicht immer vollständig, aber doch in irgendeiner Form nachweisbar. Beim sanguinischen Typ beispielsweise findet sich ausnahmslos das „emotional schnell Begeisterte“, „nie richtig gut genug zu sein“ und „sich beweisen zu müssen“. Jemand mit „Wut“ wird beispielsweise häufiger Krankheiten entwickeln, die ihren Sitz im Oberbauch haben. In der antiken Heilkunde begegnet einem in Gestalt des Cholerikers eine Charakterstruktur, die ihre Aggressionen hinunterschluckt und Galleprobleme hat – die Bezeichnung des Cholerikers leitet sich von griechisch „chol“ für Galle ab.



Charaktertyp und zugeordnetes Energiezentrum (Chakra)

### **Wenn Sie den Charakter eines Menschen kennen, dann können Sie ja auch wertvolle verbale Hilfestellungen geben?**

In der Tat, dank der Kenntnis des Temperaments können wir eine typgerechte Lebensberatung anbieten. Jeder Charakter hat bestimmte „Laster“, die er meiden und „Tugenden“, die er fördern sollte. Man kann beispielsweise Eltern recht präzise Erziehungstipps geben, die dem Charaktertyp ihres Kindes entsprechen. Bei Beziehungsproblemen sind Empfehlungen hilfreich, wie man mit dem Charaktertyp des Partners am besten zurechtkommt. Und wenn man heiratet, soll man am besten tatsächlich seine sogenannte „bessere Hälfte“ heiraten, also jemanden, der den eigenen Schatten ausgleicht, aber er darf auch nicht zu weit von einem selbst entfernt sein. Zu jedem Charaktertyp paßt deshalb nur ein ganz bestimmter anderer Typ am besten. Erst mit demjenigen fühlt man sich dann „ganz“. Das langfristige Ziel aber ist es, diese Harmonie eines Tages auch in sich allein zu erreichen, ohne die zwingend notwendige Ergänzung durch einen anderen.

### **Wie verändert sich der Mensch, wenn der Zentralkonflikt bzw. alle Konflikte ausgeräumt sind?**

Der Mensch ist potentiell freier und offener geworden, nicht mehr so getrieben und kann anfangen, sich innerhalb seiner Charakterstruktur harmonischer zu verhalten. Bei Kindern und geistig hochschwingenden Menschen erlebt man das besonders deutlich. Viele Menschen berichten, daß sie viel authentischer werden, anpassungs- und dennoch durchsetzungsfähiger und selbstbestimmter. Vorher eher rationale Menschen fangen an, emotionaler zu werden, früher verschlossene Menschen gehen plötzlich eher auf andere Menschen zu. Bei einfach strukturierten Menschen habe ich festgestellt, daß sich mehr Potentiale zeigen, bemerkbar meist anhand kleiner Veränderungen in der Lebensführung, was zunächst nur die näheren Angehörigen bemerken. Je höher ein Mensch geistig schwingt und je offener er für eine Arbeit an sich selbst und in seinem Leben überhaupt ist, desto besser werden die Behandlungserfolge sein.

Der Unterschied zwischen der Auflösung zunächst des Zentralkonfliktes im Gegensatz zu der nachfolgenden Auflösung aller Konflikte liegt im Prinzip darin, daß es der Gruppe der ohnehin schon höher schwingenden Menschen einen bemerkenswerten, noch nie erlebten Durchbruch im Leben bringt. Mit jedem weiteren bearbeiteten Konflikt haben Menschen dann oft das Gefühl, sich selbst immer näher zu kommen. Der einmal erworbene Charakter löst sich aber deshalb nicht auf bzw. man vereinigt nicht plötzlich alle Charaktertypen gleichermaßen in sich, wie man zunächst vielleicht erwarten könnte. Lebenserfahrung wird dadurch nicht einfach gelöscht. Der Mensch hat aber ein größeres Potential, das Leben in die eigene Hand zu nehmen, mehr Bereitschaft, an sich zu arbeiten, weil Energieblockaden aufgelöst sind. Auch der Kausalwert - das ist die Fähigkeit zur Intuition - nimmt deutlich zu, was wir testen können. Dieses Potential aber auch zu leben, obliegt dem freien Willen jedes Einzelnen.

**Welches übergeordnete Ziel eines jeden Menschen existiert Ihrer Meinung nach neben dem verständlichen Wunsch nach körperlicher und seelischer Gesundheit, was ist der Sinn menschlicher Weiterentwicklung und wie kann eine Konfliktlösung zu dessen Erreichen mit beitragen?**

Ich vermute, daß Menschen im Zuge der entstehenden Zivilisationen und Kulturen aufgrund immer wiederkehrender, kriegerischer Auseinandersetzungen Traumata erlitten haben, die zu starken seelischen Verhärtungen geführt haben. Das sehen auch Therapeuten wie der mit Reinkarnation arbeitende britische Psychoanalytiker Dr. Roger Woolger ganz ähnlich. Auch Körperpsychotherapeuten, die mit sehr tiefen Schichten des Unbewussten arbeiten wie etwa die Norwegerin Gerda Boyesen, haben die gleiche Auffassung entwickelt. Die Traumata bildeten sich in der Folge energetisch zu einem Zentralkonflikt aus, der gewisse seelischen Verhärtungen und Abwehrhaltungen zur Folge hat, die sich wiederum einem bestimmten Charaktertyp zuordnen lassen. Weitere Konflikte bauen sich dann auf diesen Zentralkonflikt auf, die aber nicht immer zwangsläufig weniger belastend sein müssen. In der Anfangszeit der menschlichen Zivilisation waren die Menschen eher kindlich unschuldig, danach kommt der Sündenfall und die Unschuld ist weg. Es bleibt die Sehnsucht. Irgendwann möchte das wahre Innere eines Menschen wieder zum Vorschein kommen. Und wenn sich der Mensch eines Tages von den Verkrustungen befreit hat, ist die Seele veredelt, reifer geworden, sie hat dann ein (Sich-)Selbstbewußtsein entwickelt, eine charakterliche Harmonie erreicht.

**In vielen Fällen zeigt sich am Ende der Behandlung noch ein Herzkonflikt mit Sitz im 4. Chakra. Wie erklären Sie sich das?**

Das hat die Erfahrung gezeigt, speziell bei Menschen, die schon sehr weit entwickelt sind. Der Konflikt zeigt sich energetisch wie ein Zentralkonflikt. Dessen Behandlung gibt dann nochmals einen großen Schub nach vorne. Das Herz ist der Mittelpunkt unseres Energiesystems. Und das Ziel des Menschen ist ja, wie alle Religionen lehren, die Fähigkeit zur Selbstliebe und uneigennütziger Nächstenliebe, und die gilt es zu erweitern.

**Vielen Dank für das interessante Gespräch!**



Dr. med. Reimar Banis

Facharzt für Allgemeinmedizin/Naturheilverfahren. Geboren in West-Berlin. Seit 1975 Heilpraktiker nach zweijähriger Ausbildung an der DH Ganztagschule Bochum. Studium der Humanmedizin an der Universität Heidelberg. Promotion über Thermoregulation und Herde bei Prof. Dr. Maria Blohmke (Sozialmedizin). Amerikanisches Staatsexamen (ECFMG) 1984. Internistisch-rheumatologische Klinik­tätigkeit 1984- 1986. Ab 1987 als hausärztlich tätiger Kassenarzt niedergelassen mit der Facharztbezeichnung Allgemeinmedizin. Weiterbildungsermächtigung der Ärztekammer Baden-Württemberg für die Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren. Jahrelang ärztlicher Schulungsleiter für die Vegatest-Methode. Mitentwicklung des Segmentelektrogramms und der Thermoregulation. Weltweite Seminar­tätigkeit über die Psychosomatische Energetik, einer neuen, von Reimar Banis entwickelten naturheilkundlichen Methode.

Literatur:

Banis Reimar, Durch Energieheilung zu neuem Leben, Via Nova, 2007, 4 Auflage (Ausgaben in englisch, italienisch, russisch)

Banis Reimar, Heilung durch Energiemedizin, Via Nova, 2012



Über den Autor:

Claus Georg Tornai, Jg. 1967, beschäftigt sich seit frühester Jugend mit den zentralen Fragen des Lebens, wo kommt der Mensch her, wo geht er hin, was ist der Sinn des Lebens? Zu diesen Themen verfaßt er regelmäßig Artikel als freier Journalist für religiöse Themen, Psychologie und alternative Heilmethoden.

Auszug aus einem zweiteiligen Interview erschienen in der Zeitschrift Gralswelt Nr. 73 und 74/ 2012 D 71254 Ditzingen